

Personalie

Karsten Schulte, Franz Irsfeld und **Richard Metzmacher**, alle aus Köln, **Michael Arntz** und **Hermann-Josef Wolff** aus Pulheim, **Helmut Schwarz** aus Monschau und **Kunigunde Haep** aus Köln sind vom Landtag auf Vorschlag der Fraktionen von SPD, CDU und GRÜNEN als Vertrauensleute für die Wahl der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter bei dem Finanzgericht Köln gewählt worden. Zu Vertretern wurden **Karl-Heinz Otten** aus Köln, **Dr. Hans Walter Schulten** aus Bonn, **Annette Preuß** aus Bergheim, **Joachim Geysel** und **Walter Grau** aus Köln, **Dr. Christoph Uleer** aus St. Augustin und **Matthias Neumann** aus Köln durch Wahl bestimmt. Die ehrenamtlichen Richterinnen und Richter bei den Finanzgerichten werden nach der Finanzgerichtsordnung durch einen bei jedem Finanzgericht zu bildenden Ausschuss gewählt. Diesem Ausschuss gehören unter anderem sieben Vertrauensleute und sieben Vertreter an, die vom Landtag oder einem durch ihn bestimmten Ausschuss auf vier Jahre gewählt werden. Die Amtszeit der in der Landtagssitzung am 24. Januar 1996 gewählten Vertrauensleute zur Wahl der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter für das Finanzgericht Köln ist am 23. Januar 2000 abgelaufen. Die Amtsperiode der „Ehrenamtlichen“ endet am 21. September 2000.

Zehn Jahre Altenzentrum

Das Marie-Juchacz-Altenzentrum in Köln-Chorweiler hat sein zehnjähriges Bestehen begangen. Das größte Altenzentrum der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen wird von einem Förderverein unterstützt. Dessen Vorsitzende ist seit seiner Gründung die Landtagsabgeordnete **Donata Reinecke** (SPD). Der Förderverein hilft den Bewohnern des Heims bei der Bewältigung und Gestaltung ihres Alltags und ihrer Aufgaben. Er versucht ferner, Projekte finanziell zu unterstützen, ehrenamtliche Helfer für das große Zentrum zu finden sowie Kultur und Ferienfahrten zu organisieren. An der Feier zum Zehnjährigen nahm auch Ministerpräsident **Wolfgang Clement** (SPD) teil.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, **Ulrich Schmidt**, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
 Redaktion: **Eckhard Hohlwein** (Chefredakteur), **Jürgen Knepper** (Redakteur), **Maria Mester-Grüner** (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03, 8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801*, FAX 8 84 30 22
 Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: **Dr. Hans Zinnkann**, stellvertretender Pressesprecher des Landtags
 Redaktionsbeirat **Edgar Moron MdL** (SPD), **Parlamentarischer Geschäftsführer**, **Heinz Hardt MdL** (CDU), **Parlamentarischer Geschäftsführer**; **Syvia Löhrmann** (GRÜNE), **Fraktionssprecherin** und **Parlamentarische Geschäftsführerin**, **Hans-Peter Thelen** (SPD), **Pressereferent**; **Notker Becker** (CDU), **Pressesprecher**; **Rudolf Schumacher** (GRÜNE), **Pressesprecher**
 Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
 Herstellung und Versand: **Tritsch Druck und Verlag**, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
 ISSN 0934-9154
 Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>
 LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Für Axel Wirtz sind die „Ehrenamtlichen“ in den Vereinen und Organisationen eine unerlässliche Stütze der Gesellschaft. Gäbe es sie nicht, wäre der Staat nach Einschätzung des CDU-Abgeordneten aus Stolberg völlig überfordert. Als Mitglied des Innenausschusses ist es daher sein besonderes Anliegen, das Ehrenamt zu fördern, Anreize zu schaffen.

Der heute 42-Jährige, der Vorsitzender in mehreren örtlichen Vereinen ist, sieht in ihnen auch einen starken Identifikationsfaktor für den kommunalen Bereich. Und in Anbetracht der weiter zunehmenden Freizeit böten sie sinnvolle Beschäftigungen, ob sportlicher, kultureller oder geselliger Art.

Wie Axel Wirtz sich für eine stärkere Unterstützung des Ehrenamtes engagiert, so plädiert er auch dafür, dass die Kommunen die Rahmenbedingungen gestalten, wie entsprechende Sportstätten, Bürgerhäuser und kulturelle Einrichtungen, die dann den privaten Initiativen zur Verfügung gestellt werden sollten. Sie seien fachkompetenter als die öffentlichen Stellen. In diesem Zusammenhang bedauert der Abgeordnete, dass die Städte und Gemeinden dazu neigen, insbesondere hier als erstes die Mittel zu kürzen.

Der im Oktober letzten Jahres als so genannter „Nachrücker“ über die Landesliste in den Landtag gekommene Christdemokrat wurde in Stolberg geboren und besuchte nach der mittleren Reife die Fachhochschule für die öffentliche Verwaltung in Köln, die er als Diplomverwaltungswirt abschloss. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Sozialdezernent bei der Stolberger Stadtverwaltung wechselte er 1981 zur Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule ((RWTH) nach Aachen, wo er bis zu seinem Einzug in das Düsseldorfer Landesparlament als Regierungsamtsrat für Akademische und Studentische Angelegenheiten zuständig war.

Bereits als 14-Jähriger schloss sich Axel Wirtz der Jungen Union an, zwei Jahre später trat er der CDU bei. Sein Engagement schlug sich dann in mehreren Führungsämtern der Partei nieder. So führte er zehn Jahre lang den Stadtverband Stolberg, war viele Jahre im Kreisvorstand Aachen tätig und ist heute dessen Vorsitzender. Auch gehört er dem Bezirksvorstand Aachen seiner Partei an.



Axel Wirtz (CDU)

Bereits 1984 wurde der Christdemokrat in den Rat seiner Heimatstadt gewählt, wo er zeitweilig Vorsitzender der CDU-Fraktion war. Sein Engagement im Rat, dem er noch heute angehört, gilt vor allem dem Schul-, Kultur- und Sportbereich. Seit 1994 auch Mitglied des Kreistages Aachen, widmet er sich vor allem dem Fremdenverkehr.

Der Tourismus sei besonders wichtig für den nach seiner Einschätzung benachteiligten ländlichen Raum. Bei dessen Förderung fielen enorme Kosten an.

In diesem Zusammenhang erinnert der Stolberger daran, dass die Talsperrungen ausschließlich im ländlichen Raum liegen und die Landwirte durch die immer höheren Auflagen bei der Bewirtschaftung ihrer Felder in den Trinkwasserversorgungsgebieten in ihrer Existenz gefährdet seien.

„Wenige Leute müssen zudem teils immens hohe Abwassergebühren zahlen.“ Nutznießer dieser Belastungen seien Hunderttausende in den Ballungsgebieten. Daher müsse es einen gerechteren Ausgleich geben, fordert Axel Wirtz.

Der Vater von zwei Kindern ist mit seiner Heimatregion fest verwurzelt und unermüdlicher Ansprechpartner deren Bewohner. Seinen Urlaub verlebt er als sicherer Skiläufer meist auf den Pisten in Österreich. Jochen Juretko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)